

- ▶ Betriebshaftpflichtversicherung
- ▶ Kfz-Versicherung
- ▶ Geschäftsversicherung oder Inventarversicherung (z. B. Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Leitungswasser-, Betriebsunterbrechungs-, Sturm-, Glasversicherung)
- ▶ Elektronikversicherung
- ▶ ggf. Gebäudeversicherung
- ▶ Rechtsschutzversicherung
- ▶ Autoinhaltsversicherung

Je genauer Sie wissen, was versichert werden soll und bis zu welcher Schadenshöhe, desto konkreter sind die Versicherungsangebote, die Sie zu Vergleichszwecken von den Versicherungsunternehmen anfordern können. Sie können sich diese Arbeit erleichtern, indem Sie sich die Angebote über die Website der jeweiligen Versicherungen anfordern. So können Sie bequem die Angebote vergleichen.

**Tip:** Manchmal werden Ihnen als Inhaber eines Pflegedienstes Versicherungspakete angeboten, mit denen Sie rundum abgesichert sind. Das ist zwar bequem, aber nicht immer die günstigste Lösung. Lassen Sie sich darum immer die Konditionen und die Beitragshöhe für jede in diesem Paket enthaltene Versicherung nennen. ●

## MITARBEITERFÜHRUNG

# Eine Prise „Wünsch Dir was“ geht immer: Berücksichtigen Sie die Stärken und Schwächen Ihrer Mitarbeiter

Natürlich sind wir in der Pflege nicht bei „Wünsch Dir was“. Und Sie als PDL dürfen und müssen Ihre Erwartungen an Ihre Mitarbeiter haben und auch stellen. Darüber haben wir Sie in der letzten Ausgabe informiert. Doch Sie sollten nicht nur Ihre Erwartungen klar und deutlich kommunizieren, sondern auch die Stärken und Schwächen Ihrer Mitarbeiter beachten. Denn wenn Sie Ihren Pflegekräften Aufgaben übertragen, die sie gern machen, dann erledigen sie diese auf jeden Fall gut und sind motiviert.

selten zum Erfolg. Es gilt also, eine sinnvolle Mischung aus Wünschen und notwendigen Vorgaben zu finden.

### Alles, was wir gern tun, motiviert uns

So gibt es wie in unserem Beispiel Pflegekräfte, die sehr gern Wunden versorgen. Wenn Sie diese aber überwiegend in der Körperpflege und fast gar nicht in der Wundversorgung einsetzen, hat das sowohl für Ihre Pflegefachkraft als auch für Ihren Pflegedienst negative Folgen:

- ▶ Ihre Pflegefachkraft wird demotiviert und schaut sich vielleicht nach einem Arbeitgeber um, bei dem sie Wunden versorgen darf.
- ▶ Sie verlieren eine gute Pflegefachkraft, was für Ihren Pflegedienst extrem ungut wäre.

Beate Puls aus unserem Beispiel hat eine gute Pflegefachkraft verloren, weil sie deren Passion einfach nicht für sich genutzt hat. Das ist schade, denn grundsätzlich gilt: Etwas, das wir gern tun, tun wir in aller Regel auch gut! Dies gilt andersherum natürlich genauso. Dinge, denen gegenüber wir abgeneigt sind, erledigen wir oft nur widerwillig und zumeist auch nicht so gut.

### Welche Passion hat Ihre Pflegefachkraft?

Wenn Sie als PDL die Neigungen und auch Abneigungen Ihrer jeweiligen Mitarbeiter (noch) nicht kennen, sollten Sie diesbezüglich unbedingt Gespräche mit Ihren Mitarbeitern führen. Fragen Sie nach ihrer Einstellung, z. B. zu folgenden Themen:

- ▶ Maßnahmen der pflegerischen Betreuung
- ▶ Umgang mit Demenz
- ▶ verschiedene behandlungspflegerische Maßnahmen
- ▶ Qualitätsmanagement
- ▶ Hygienemanagement
- ▶ Maßnahmenplanung
- ▶ Anleitung und Schulung anderer Mitarbeiter
- ▶ Pflegeberatung
- ▶ Leistungen anbieten/verkaufen
- ▶ Pflegegradmanagement
- ▶ Datenschutz

Die Liste lässt sich nahezu unendlich erweitern. Und auch während Ihrer Mitarbeitervisite können Sie hervorragend feststellen, was Ihre Mitarbeiter besonders gut können.

Ist Ihnen die Passion Ihres Mitarbeiters bekannt, sollten Sie diese, selbstverständlich „nur“ so gut es geht, bei Ihrer Aufgabenverteilung sowie der Dienst- und Einsatzplanung berücksichtigen. Denn es gibt viele Bereiche in einem Pflegedienst, auch in der Verwaltung, die Sie sehr gut oder auch weniger gut personell besetzen können.

**Fazit:** Sie müssen Ihren Mitarbeitern nicht stets und ständig eine „Extrawurst“ braten. Doch wenn Sie bei Ihrer Planung und Aufgabenverteilung eine Prise „Wünsch Dir was“ hinzugeben, werden Sie schnell feststellen, dass dies eine weitere und gute Zutat der Mitarbeiterzufriedenheit ist.

**Der Autor:** Ralph Wißgott ist Inhaber der Unternehmensberatung Wißgott. Kontakt unter: [www.uw-b.de](http://www.uw-b.de) ●

### Beispiel:

*Beate Puls, Inhaberin und PDL eines Pflegedienstes, hat 10 Pflegefachkräfte. Sie ist der Ansicht, dass alle Pflegefachkräfte gleich sind und die gleichen Tätigkeiten verrichten sollten. „Extrawürste“ gibt es bei ihr nicht. Doch eine Pflegefachkraft versorgt besonders gern Wunden, daher fragt sie die PDL, ob sie bei bestimmten Pflegekunden eingesetzt werden kann. Die PDL lehnt den Wunsch der Mitarbeiterin ab, denn sie ist der Ansicht, dass sich keine Pflegefachkräfte die Rosinen aus dem Kuchen picken sollte. Die Pflegefachkraft kündigt, denn in einem anderen Pflegedienst soll sie zur Wundmanagerin ausgebildet werden und eine spezielle Wundtour bekommen.*

Beate Puls aus unserem Beispiel hat durch ihre konsequente Ansicht eine gute Pflegefachkraft verloren. Denn nicht alle Mitarbeiter sind gleich. Wie so oft im Leben führen Extreme jedoch nur